

Zwei Mittags-Breakouts im US-Markt: Sagt der erste Bruch etwas über den zweiten?

NQ Dow SPX · 2015–2026

Zwei 10-Minuten-Referenzkerzen zur US-Mittagszeit (18:10 und 18:30 Berlin), Breakout in beide Richtungen, Stop an der Gegenseite. Über rund 8.800 Erst-Bruch-Trades je Fenster auf NQ, Dow und S&P (2015–2026) sind beide negativ: $-0,106\text{ R}$ ($t = -6,9$) und $-0,091\text{ R}$ ($t = -5,5$). Und die Richtung des ersten Bruchs sagt nichts über die des zweiten: $52,6\%$ gegen $52,0\%$, $\text{Chi}^2 = 0,2$. Der erste Anlauf zeigte $+0,90\text{ R}$ — ein Volumen-Gate-Artefakt.

Dokument-Metadaten

Feld	Wert
Herausgeber	KruegerAlgorithms
Titel	Zwei Mittags-Breakouts im US-Markt: Sagt der erste Bruch etwas über den zweiten?
Erscheinungsdatum	19. August 2026
Version	v1.0
Verdikt	Kein Edge
Märkte	NQ Dow SPX
Zeitraum	2015–2026
Stichprobe	≈ 8.800 Trades je Fenster
Kosten	netto, Spread + Slippage
Datengrundlage	Datenbasis: NQ, Dow, S&P 500, 2015 – 2026 , je Fenster rund 8.800 Erst-Bruch-Trades (Markt-Tage). Referenzkerze 10 Minuten (18:10–18:20 und 18:30–18:40 Berlin, Gegenprobe mit New-York-Anker 12:10 und 12:30), Bruch in beide Richtungen, Stop an der Gegenseite der Kerze, Einstieg 3 Stunden nach Level-Fix verfallen. Exit: Trailing-Stop BE 0,5 / TS 1,0 / Schritt 0,5, Halten bis Tagesende als Referenz. Netto nach Spread und Slippage (Konfigurationsschätzung, realer Aufschlag eher höher). Standardfehler tages-geclustert über die drei US-Indizes (siehe die FTSE-Halten-Studie zur Begründung). Validierungsanker: dieselbe Rechenkette reproduziert ein bekanntes Vormittags-Setup mit $+0,344\text{ R}$ gegen Soll $+0,298\text{ R}$. Keine Handelsempfehlung.
Hinweise	Korrektur vom 29. September 2026; Neurechnung vom 5. Oktober 2026. Wortlaut in der Zusammenfassung.
Dokumenttyp	Statistische Auswertung (keine Trading-Empfehlung)

Rein statistische Auswertung historischer Marktdaten. Keine Trading-Empfehlung, keine Finanzberatung. Historische Performance ist keine Garantie für die Zukunft. Trading mit Hebelprodukten kann zum Totalverlust führen.

Zusammenfassung

Korrektur vom 29. September 2026: Abschnitt 1 sagt, am Vormittag seien Bruchkerze und Volumenkerze dieselbe. Beim stärksten Vormittags-Setup war das in 39 bis 40 % der Trades nicht so. Das negative Verdikt dieser Studie hält in der Richtung, weil der Bias unserer älteren Backtest-Kette positiv ist, aber alle R-Werte hier stammen aus dieser Kette, und ihre Niveaus sind nicht verlässlich. Details: Der Zufallsmarkt als Lineal.

Neurechnung vom 5. Oktober 2026: Auf der korrigierten Kette liegen die beiden Mittagsfenster im Nasdaq bei $-0,17$ und $-0,16$ R je Trade. Das negative Urteil dieser Studie ist damit bestätigt. Alle Zahlen: Unsere eigenen Ausbruchsregeln, neu gemessen.

Zwei 10-Minuten-Referenzkerzen zur US-Mittagszeit (18:10 und 18:30 Berlin), Breakout in beide Richtungen, Stop an der Gegenseite. Über rund 8.800 Erst-Bruch-Trades je Fenster auf NQ, Dow und S&P (2015–2026) sind beide negativ: $-0,106$ R ($t = -6,9$) und $-0,091$ R ($t = -5,5$). Und die Richtung des ersten Bruchs sagt nichts über die des zweiten: 52,6 % gegen 52,0 %, $\text{Chi}^2 = 0,2$. Der erste Anlauf zeigte $+0,90$ R — ein Volumen-Gate-Artefakt.

Die Idee kommt aus dem Chart-Alltag: Zur US-Mittagszeit — 12:10 und 12:30 in New York, 18:10 und 18:30 in Berlin — bilden sich zwei 10-Minuten-Kerzen, aus denen der Markt fast immer ausbricht. Zwei Breakouts kurz hintereinander laden zu einer Kopplungs-Hypothese ein. Bricht der zweite in dieselbe Richtung wie der erste, ist das Continuation. Bricht er dagegen, war der erste eine Falle und der zweite die Auflösung. Und wenn beide nach unten brechen, ist das ein Nachmittagstrend.

Drei Fragen also: Was bringt jedes Fenster für sich? Sagt die Richtung des ersten Bruchs etwas über die des zweiten? Und rettet eine Kombination den zweiten Trade?

Diese Auswertung enthält keine Trading-Empfehlung.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	3
Inhaltsverzeichnis	4
Abbildungen	4
1. Der erste Anlauf: +0,90 R, und warum er falsch war	5
2. Beide Fenster für sich: negativ	5
3. Sagt der erste Bruch etwas über den zweiten?	6
4. Rettet eine Kombination den zweiten Trade?	7
5. Was daraus folgt	7
6. Grenzen	7

Abbildungen

Abb. 1: NQ, 10-Minuten-Kerzen: Referenzkerze 12:10 New York, Bruch nach oben, 30 Minuten später zurück durch die Gegenseite

Abb. 2: Beide Mittagsfenster verlieren in jedem Index, egal ob nach Berliner oder New Yorker Uhr definiert, während dieselbe Rechenkette den bekannten Morgen...

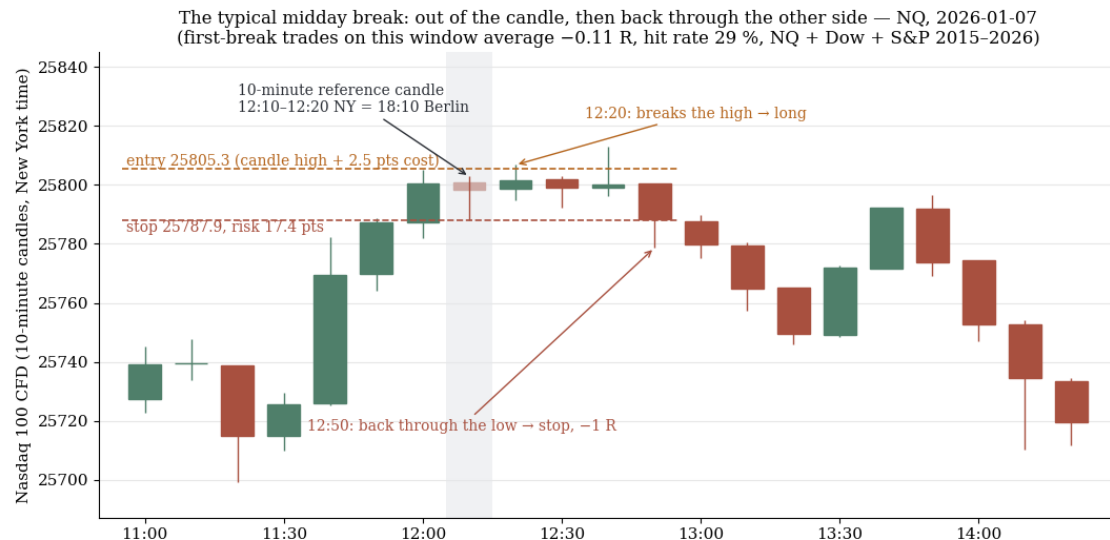


Abb. 1: NQ, 10-Minuten-Kerzen: Referenzkerze 12:10 New York, Bruch nach oben, 30 Minuten später zurück durch die Gegenseite. Das ist der typische Verlauf in diesem Fenster: Trefferquote 29 %, $-0,11 R$ im Mittel.

1. Der erste Anlauf: $+0,90 R$, und warum er falsch war

Der erste Lauf über unsere kanonische Kette lieferte für beide Fenster $+0,90 R$ bei 60 % Trefferquote, in jedem Jahr positiv. Das wäre das beste Setup im gesamten System gewesen und hätte allem widersprochen, was wir über den US-Nachmittag wissen.

Die Ursache war ein Volumen-Gate. Der Bruch zählt in der kanonischen Kette erst in der ersten Kerze, die das Level durchhandelt **und** Volumen über dem 20-Kerzen-Schnitt zeigt. Am Vormittag ist das dieselbe Kerze. In der Mittagsflaute ist die Volumenbedingung im Median erst 100 Minuten nach dem Level-Bruch erfüllt — der Einstieg wurde aber weiter auf das alte Level gesetzt. Gemessen: Beim Trigger stand der Kurs im Median bereits $+0,35 R$ jenseits des Einstiegs, bei 63 % der Trades. Ein fiktiver Einstieg zu einem Preis, den es nicht mehr gab.

Die Gegenprobe machte es endgültig: dieselbe Mechanik auf ein Raster von Uhrzeiten über den Tag. Das Phantom-Ergebnis folgte exakt dem Volumenprofil — 11:10 Berlin $+0,48 R$, 18:10 $+0,90 R$, 16:10 $-0,03 R$. Kein Zeitfenster-Edge, ein Rechenartefakt. Mit abgeschaltetem Volumen-Gate liegt die Verzögerung zwischen Level-Bruch und Trigger im Median bei null Minuten (Mittel 2,3, 90. Perzentil 10). Erst darauf gelten die folgenden Zahlen.

2. Beide Fenster für sich: negativ

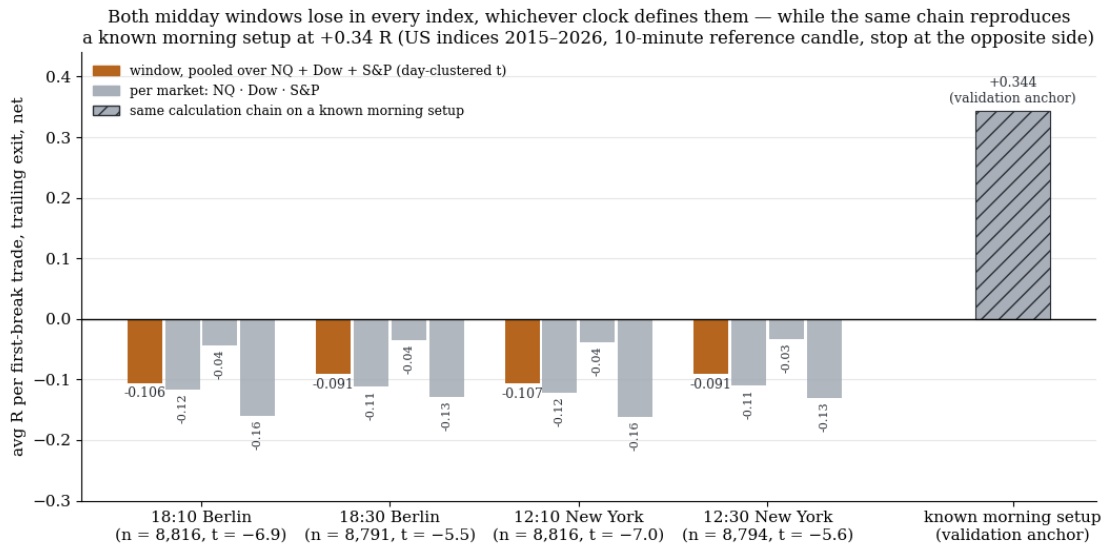


Abb. 2: Beide Mittagsfenster verlieren in jedem Index, egal ob nach Berliner oder New Yorker Uhr definiert, während dieselbe Rechenkette den bekannten Morgen-Anker reproduziert.

Fenster (Erst-Bruch, Trailing-Exit)	n	avgR	t	Trefferquote	NQ	Dow	S&P
18:10 Berlin	8.816	-0,106	-6,9	29 %	-0,116	-0,044	-0,160
18:30 Berlin	8.791	-0,091	-5,5	30 %	-0,111	-0,035	-0,129
12:10 New York (Gegenprobe)	8.816	-0,107	-7,0	30 %	-0,122	-0,038	-0,161
12:30 New York (Gegenprobe)	8.794	-0,091	-5,6	30 %	-0,110	-0,034	-0,130

Beide Fenster verlieren signifikant. Long- und Short-Seite unterscheiden sich nicht (18:10: -0,099 gegen -0,114; 18:30: -0,107 gegen -0,075). Die Gegenprobe mit New-York-Anker — Berlin und New York schalten die Sommerzeit an verschiedenen Tagen, in rund drei Wochen pro Jahr ist 18:10 Berlin 11:10 statt 12:10 New York — ist auf die zweite Nachkommastelle identisch. Es liegt also nicht an der Uhrzeit-Definition.

Der Median-Stop liegt bei 18,5 bzw. 18,0 Punkten im NQ, die Brackets sind also nicht winzig; die Mikro-Range-Erklärung, die bei 2-Minuten-Mustern greift, trifft hier nicht. Und die Zahlen sind eher zu günstig: Unsere Konfigurationskosten unterschätzen den realen Aufschlag um etwa 0,2 R, was beide Fenster in die Nähe von -0,3 R rückt.

3. Sagt der erste Bruch etwas über den zweiten?

An 8.790 Markt-Tagen brechen beide Kerzen — praktisch an jedem Tag. Ein 10-Minuten-Mittagsfenster wird immer verlassen, allein das Ereignis „Bruch“ hat keinen Selektionswert.

Für die Kopplung zählt nur, was vor dem Trigger des zweiten Fensters bekannt war: der erste Bruch muss vor dem zweiten Trigger liegen. Das trifft auf 95,2 % der Paare zu (n = 8.368).

Erster Bruch	P(zweiter Bruch nach oben)	n
nach oben	52,6 %	4.362
nach unten	52,0 %	4.006
Basisrate	52,2 %	8.368

$\chi^2 = 0,2$ — die beiden Richtungen sind unabhängig. Der erste Bruch enthält null Information über den zweiten.

Der Lehrfall steckt in der Filterung. Rechnet man **alle** 8.790 Paare, auch die 4,8 %, bei denen das zweite Fenster zuerst brach, kommt $\chi^2 = 10,1$ heraus und die Kopplung sieht signifikant aus (53,8 % gegen 50,4 %). Die gesamte scheinbare Kopplung steckt in diesen 4,8 % Paaren mit umgekehrter Reihenfolge — dort nimmt eine einzige Bewegung beide Level mit, und die „Vorhersage“ beschreibt nur, dass ein Impuls, der zwei Level bricht, in eine Richtung läuft. Bei jeder Kopplungs-Frage zwischen Setups muss die Trigger-Reihenfolge gefiltert werden, sonst misst man Tautologie.

4. Rettet eine Kombination den zweiten Trade?

Erster Bruch → zweiter Bruch	n	avgR zweiter Trade	t
oben → oben (gleich)	2.293	−0,123	−4,2
oben → unten (gegen)	2.069	−0,075	−2,2
unten → oben (gegen)	2.084	−0,093	−2,8
unten → unten (gleich)	1.922	−0,077	−2,5

Alle vier Zellen negativ, die Unterschiede zwischen ihnen liegen innerhalb eines Standardfehlers. Weder Continuation noch Reversal des ersten Bruchs verbessert den zweiten Trade.

Es gibt eine Tabelle, die anders aussieht, und sie ist die gefährlichste dieser Studie. Sortiert man den **ersten** Trade nach der späteren Richtung des zweiten Bruchs, liefert „beide gleich“ +0,190 R und +0,203 R (Trefferquote 42 %), „gegenläufig“ −0,417 und −0,419 R (16–17 %). Das ist reine Rückschau: Zum Einstieg des ersten Trades liegt die Richtung des zweiten Bruchs nicht vor. Es sagt nur, dass ein Trade gewinnt, wenn der Markt in seine Richtung weiterläuft — und **an 49,6 % aller Tage läuft er nicht**. Ob der Mittag zum Whipsaw wird, ist ein Münzwurf, und an den Whipsaw-Tagen verlieren beide Trades zusammen −0,502 R.

5. Was daraus folgt

Beide Mittags-Breakouts sind für sich Verlustgeschäfte, und die Reihenfolge der beiden Brüche enthält keine Information. Das reiht sich in ein bekanntes Bild: Alle Nachmittags-Anker des US-Markts, die wir gemessen haben, sind negativ. Momentum-Breakouts brauchen Volatilität, und die Mittagsflaute ist ihr Gegenteil.

Zwei Methodik-Lehren wiegen schwerer als das Nullergebnis. Erstens: **Ein Volumen-Gate, das den Einstieg nicht mit verschiebt, erzeugt in ruhigen Fenstern Phantom-Edges** — je ruhiger das Fenster, desto größer die Illusion. Wer in einer Flaute ein außergewöhnliches Ergebnis sieht, sollte zuerst die Verzögerung zwischen Level-Bruch und Trigger messen. Zweitens: **Kopplungen zwischen Setups nur mit Trigger-Reihenfolge testen**. Unsere Methodik-Studie beschreibt, warum ein bekannter Anker vor jedem neuen Test reproduziert werden muss — dieser Fall zeigt, dass der Anker allein nicht reicht, wenn das neue Fenster eine andere Volumenstruktur hat als der Anker.

6. Grenzen

- **In-Sample 2015–2026**, keine Out-of-Sample-Trennung. Bei zwei signifikant negativen Fenstern ist Overfitting in Richtung „Edge“ kein Risiko; ein verborgenes Regime, in dem es funktioniert, wurde nicht gesucht.
- **Kosten aus Konfiguration**, nicht aus realen Fills. Der reale Aufschlag macht beide Fenster schlechter, nicht besser.
- **Nur Erst-Bruch je Fenster und Tag**. Zweite Brüche, Re-Entries und Stop-and-Reverse-Varianten sind nicht getestet.
- **Nur die drei großen US-Indizes**, kanonischer Trailing-Exit. Andere Exits wurden hier nicht ausgewiesen.

- **Nicht getestet:** Konditionierung auf Vormittagstrend, Volatilitätsregime oder Kalender-Events; Fenster außerhalb 18:10 und 18:30.

Rein statistische Auswertung historischer Marktdaten. Keine Trading-Empfehlung, keine Finanzberatung. Historische Performance ist keine Garantie für die Zukunft. Trading mit Hebelprodukten kann zum Totalverlust führen.